„Der Courier"
ist die führende deutsche Zeitung Canadas
1835—1837 Halifax Str., Regina, Sask.
P. O. Box 505
Zweiggeschäft für Manitoba:
850 Main Str. Winnipeg, Man.

Manitoba Rundschau

des „Courier"

"The Courier"
is the leading German paper in Canada
1835-1837 Halifax St. Regina, Sask.
P. O. Box 505
BRANCH OFFICE FOR MANITOBA
850 Main St. Winnipeg, Man.

9 Jahrgang | Mittwoch den 8. März 1916 | Nummer 19

Tagung der Manitoba Legislatur

Lebhafte Debatten über die Schulreformvorlage

Die Schulfrage bildete auch in vergangener Woche den Gegenstand des Hauptinteresses. Nicht weniger als ein halbes Dutzend mehr oder weniger lange Reden wurden am Montag den 28. v. Mts. im Hause gehalten, von denen die des Abgeordneten für Gimli, des Isländers J. T. Ferley um deswillen besonders hervorzuheben ist, weil sie als einzige die Regierungsvorlage im Interesse des freundschaftlichen Elements bekämpfte.

Herr Ferley versuchte einen Vergleichspunkt anzubahnen und legte dar, daß in allen solchen Fällen, wo 75 Prozent der Schüler irgend einer Schule eine andere als die englische Sprache als Muttersprache sprechen, die ersten zwei Grade nach dem zweisprachigen Unterrichtsplan gelehrt werden sollten und die übrigen in englisch. In Fällen, in denen Schulen mehr als 50 Prozent von solchen Schülern aufzuweisen hätten, die eine andere als die englische Sprache als Muttersprache sprechen, schlug Herr Ferley vor, daß der fremdsprachliche Unterricht als eine separate Sache behandelt werden solle und daß eine Stunde und zwar von 3 bis 4 Uhr Nachmittags eines jeden Unterrichtstages für den Unterricht in dieser Sprache verwandt werden solle.

Die anderen Redner, die das Thema vom Regierungsstandpunkt aus betrachteten waren: A. J. Boyd (Rockwood), der heute am Freitag seine erste Rede fortsetzte, J. J. Dixon (Winnipeg Zentrum), W. R. Wood (Deerfoot Plains), T. G. Hamilton (Selkirk), Dr. Clingan (Birdtail) und Chas. Ingrosso (St. George).

Dr. Clingan sagte im Verlauf seiner Rede, daß er seinen Wählern die zweisprachigen Unterricht zu verteidigen. Nach sorgfältiger Ueberlegung und genauer Betrachtung der einzelnen Fragen jedoch sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß er zur damaligen Zeit nicht gewußt habe, um was es sich eigentlich handele, und daß er um deswillen nichts zu fürchten habe, wenn er jetzt sein Wort breche.

Abgeordneter Dixon trat sehr stark dafür ein, daß die englische Sprache als die Einzige sprache in den Schulen der ganzen Provinz gebraucht werden solle und sagte unter anderem, daß seiner Ansicht nach die Klausel, zweisprachigen Unterricht betreffend, unbedingt aufgehoben werden würde, wenn die Frage dem Volke zur Entscheidung vorgelegt würde.

Der Abgeordnete Stadt Sigfusson, ein Isländer, ist nie Dr. Clingan einer von denen, die einen Wahlkreis vertraten, in dem fremdsprachige Elemente in überwiegender Stärke vorhanden sind, und die dabei doch der Regierungsvorlage zustimmen und mit dazu beitragen, daß der zweisprachige Unterricht in der Provinz abgeschafft wird. Sigfusson selbst sagte, daß 80 Prozent der Wähler seines Distriktes Ausländer seien, hob jedoch hervor, daß die Kinder, auch ohne das Lernen ihrer Muttersprache in der Schule diese beibehielten und daß er um deswillen nichts gegen die Regierungsvorlage einzuwenden habe. Er fürchte sich nicht, bei der nächsten Wahl vor seine Leute zu treten, die bereits die frühere Regierung durch Verausgaben von $100,000 gegen ihn einzunehmen versucht habe, womit jedoch nichts erreicht worden sei. Er sei deshalb doch ins Haus gewählt worden.

Abgeordneter Sims (Swan River) war der Ansicht, daß es nötig sei, endlich einmal mit starker Hand die Schulfrage ihrer Lösung zuzuführen. Mit den Franzosen hätte er eine gewisse Sympathie, er war jedoch der Ansicht, daß die Mehrzahl der Französisch-Canadier mit einer Abschaffung des zweisprachigen Unterrichts einverstanden sei. Indezug der übrigen Nationalitäten glaubte er, daß keine derselben auch nur das geringste Recht habe, zweisprachigen Unterricht zu verlangen.

Abgeordneter Roß beantragte hierauf die Vertagung der Debatte und Hon. A. B. Hudson beantragte die zweite Lesung der Vorlage, eine Abänderung des „Kings Bench Act's" betreffend. Die Vorlage ist das Resultat der Neueinrichtung eines Gerichts-Distrikts in Dauphin. Herr Hudson beantragte ferner die zweite Lesung der Vorlage zur Abänderung des Vermessungs-Gesetzes. Der Zweck desselben ist, Vermessungsbeamte zu zwingen, die Original-Grenzzeichen zu erhalten und nicht, wie bisher häufig geschehen ist, dieselben einfach zu zerstören.

Premier Norris brachte unter Lebhaftem Beifall eine Vorlage ein, in der vorgesehen ist, Müttern gewisse Bewilligungen gesetzlich zu sichern.

Der 29. Februar brachte die zweite Lesung der Schulunterrichts-Vorlage. Das Resultat ergab 36 Stimmen für Abschaffung des zweisprachigen Unterrichts und 8 dagegen. An der Debatte beteiligten sich vier Minister. Premier Norris gab die Erklärung ab, daß die Regierung nicht aus politischen Gründen die Abschaffung des zweisprachigen Unterrichts verlangt habe.

Abgeordneter Provencher beantragte, die Entscheidung über die Vorlage um 6 Monate aufzuschieben. Der Antrag wurde jedoch mit 37 gegen 7 niedergestimmt.

Staatsanwalt A. B. Hudson behandelte die Sache in seiner Rede vom rechtlichen und konstitutionellen Standpunkt aus. Während der ganzen Dauer seiner Rede hätte man eine Nadel zu Boden fallen hören können, solch eine Ruhe und Aufmerksamkeit herrschte im Saale.

Hon. T. H. Johnson sprach nur kurz, gab aber entschieden seiner Meinung Ausdruck, daß mit gerechtem Erfolge da in der englischen Sprache unterrichtet werden sei, wo die Muttersprache der zu unterrichtenden Kinder nicht die englische gewesen sei.

Hierauf nahm Premier Norris das Wort zu einer Ansprache, daß der einzige Minister sagen, daß es die beste gewesen sei, die bei Premier je gehalten hat.

Hon. A. C. Thornton, Minister für Erziehungswesen, war der letzte der Minister, der das Wort nahm. Er brachte einige neue Saiten, erklärung auf die Schulfrage zur Diskussion des Hauses und übte seine Rede mit der Versicherung, daß er in der Regierungshaltung eingestimmt sei, mit einer offenen Ansicht über die Sache. Seine Ansicht sei jedoch das Schulbuch eingebrachte Stadium und unfixe Tatsachen.

Von den Abgeordneten, die sich an der Debatte beteiligten, seien T. H. Ash, R. H. Rogers, J. D. Bowser, Jos. Hamelin, P. A. Talbot und Dr. A. B. Mathes genannt.

Abgeordneter Ash sagte in seiner Rede unter anderem, daß die von englischen und polnischen Bürgern eingereichte Petition eine Anzahl Namen aufweist, die ungeschminkt genannt zu sein. Er griff Bischof Budka in seiner Rede an, von dem er behauptete, daß er den Samen von Zwietracht und Streitigkeit gesät habe.

Abgeordneter Talbot sah dem Redner hierauf in's Wort und stellte die Frage, ob er es für parlamentarisch halte, solche Behauptungen aufzustellen. Herr Ash wurde hierauf noch mehr aufbrausend und sagte, daß Bischof Budka überhaupt kein weiteres Bischof sei. Er sollte als eine unerwünschte Person aus dem Lande gewiesen werden.

Herr Molloy (Emerson) sagte unter anderem, daß er im allgemeinen niemals für zweisprachigen Unterricht gewesen sei, er sei jedoch immer der Ansicht gewesen, daß die Franzosen ein Anrecht hätten und diese Ansicht vertrete er auch heute. Er gab zu, daß die Vorlage nicht genau das sei, was er wünsche, betonte jedoch, daß es in den meisten Fällen schwer sei, zu erhalten, was man gerade wolle.

Abgeordneter Lowery kam mit der naiven Bemerkung heraus, daß er immer der Ansicht gewesen sei, der zweisprachige Unterricht müsse abgeschafft werden, er habe sich jedoch nicht gedacht, daß dies vor 5 oder 10 Jahren der Fall sein würde. Jetzt, sagte er, von jetzt an, sagte er, würde man finden, daß das, was man in dieser Frage jetzt für ungerecht halte, Recht gewesen wäre. Die Kinder könnten ebenso gut zu Hause ihre Muttersprache lernen und gelegen, ohne daß das in der Schule zu geschehen habe.

Abgeordneter Bostonville, der hierauf das Wort erhielt, kam in witziger und schwungvoller Rede auf Abgeordneten Benard zu sprechen, der ihn einen Feigling genannt hat. Er sagte, zu Zeiten sei es nötig, seine Ansicht zu ändern und Abgeordneter Rigg habe eine vernünftige Frage gestellt, als er die Worte äußerte: „Ist es ein Verbrechen für einen Mann, wenn er seine Ansicht ändert?" Er erwähnte, wenn das der Fall sein sollte und er zufälligerweise auf einer Kannibaleninsel geboren worden wäre, so würde er immer noch mit einem Ring durch die Nase herumlaufen, auch trotz aller Bemühungen der Missionare. Wenn die Sprachenverordnung in Manitoba so weiter gehen sollte, so würde das schlimmer werden wie mit dem Bau des Turmes zu Babel, wo das schließliche Gebrüll allein genügend gewesen wäre, den Streitsucht zu brechen. Diesen Worten folgte ein anhaltend lautes Gelächter. Mehr persönlich gegen Abgeordneten Benard wendend, sagte er wörtlich: „Das Mitglied von Iberville hat für 10 Jahre seinen Sitz im Hause gezahlt, ohne auch nur zu versuchen, mit den Ohren zu wackeln."

In der Sitzung vom 1. März wurde vom Abgeordneten John Williams (Arthur) eine Resolution eingebracht, die sich mit der freien Ausfuhr von Weizen befaßt. Die Frage wurde von mehreren Mitgliedern des Hauses erörtert eingehenden und vernünftigen Besprechung unterzogen, worauf die Annahme der Resolution erfolgte.

In der Sitzung vom 2. März wurde dem an der französischen Front verwundeten Arbeiter G. E. Mills von Manitoba ein Tribut der Anerkennung gezollt. Leutnant Mills von Manitoba ist der Offizier, der das von der Manitoba Regierung gestiftete Flugzeug kauft, und welcher bei Ausübung seiner Pflichten schwer verletzt wurde.

Hon. W. Privat, Abgeordneter für Gildonan, sog die von ihm eingebrachte Vorlage zur Inkorporierung der „Manitoba North American Hydro-Electric Power Co." zurück und Hon. Edward Brown legte in einer Rede den Inhalt der Vorlage zur Besteuerung von Korporationsgesellschaften klar, deren zweite Lesung darauf erfolgte.

Zu Tode gedrückt.

Elgin, Man. — Ein gewisser Chas. Brook von Emerson wurde am Dienstag in den C. N. R. Yards zwischen einem Eisenbahnwagen und einem hohen Fuß hohen Schneehaufen zu Tode gedrückt. Seine Leiche wurde nach Brandon überführt.

Wollen den Gefangenen abholen.

Winnipeg, Man. — Polizeisergeant Harry Hill und Gefängnispolizist Fred Bennett von Huntington, W. Va., sind am Mittwoch hierselbst eingetroffen, um einen gewissen Robert O. Conlen, welcher als ein Angestellter der Singer Nähmaschinen Co. $6,000 unterschlagen haben soll, nach den Staaten zurück zu transportieren. Die beiden Beamten sowie der Gefangene werden in einigen Tagen Winnipeg verlassen.

Der Traum eines Reporters

Winnipeg, Man. — Aus der „Freie Presse" entnehmen wir folgenden Artikel: „Eine Dame in Fort Lange, deren Gemahl sich zur Zeit in deutscher Kriegsgefangenschaft befindet, ist der Verzweiflung nahe. Sie erhielt vor einigen Tagen ein Paket, das zwei menschliche Augen enthielt. Das Paket kam von Deutschland. Die Frau, welche ihrem Mann vor einigen Monaten schrieb, derselbe ihren Brief mit den Worten: „Schicke mir bitte die Augen des Kaisers." Die Frau glaubt nun, daß der Brief ihren Mann nie erreicht hat, und daß ein deutscher Zensor den Brief gelesen hat und ihr seinem Wunsche gemäß, zwei Menschenaugen sandte. Die Dame erschrak furchtbar, als sie das grauenhafte Paket erhielt und fürchtet, daß es die Augen ihres Mannes sein könnten, die man ihr schickte." Soweit die „Freie Presse". Wir möchten zur Beruhigung der aufgeregten Leute sagen, daß ähnliche Nachrichten im ganzen Westen in den Zeitungen auftauchen, und allemal ist es eine Dame (deren Name nie zu erfahren ist) aus dem betreffenden Ort in der die Zeitung erscheint, die die grausige Sendung erhielt. Jedenfalls hat ein sensationell veranlagter Reporter einen bösen Traum gehabt.

Hallerelele seine Frau

Machte schrecklichem Leiden ein Ende, indem er ihr eine Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound kaufte

Denison, Texas. — „Nachdem meine kleine Tochter geboren wurde, begann ich an weiblichen Krankheiten zu leiden und konnte kaum noch meine Arbeit verrichten. Ich war sehr nervös, hielt mich jedoch immer noch zusammen bis ich letzten Sommer vollständig zusammenbrach und meine Arbeit nicht mehr verrichten konnte. Ich hatte fast täglich abwechselnd Fieberschütteln und heiße Blutaufwallungen, Schwindel und Kopfschmerzen und dachte manchmal, mein Kopf müßte zerspringen. Ich kam in's Heraus, daß ich nur noch ein Leben des Siechtums und das Leben schien mir eine Last. Eines Tages sagte meines Gatten Stiefschwester, daß, wenn er nicht bald etwas täte um meine Schmerzen zu lindern, ich bald sterben würde und riet ihm, mir Ihre Medizin zu kaufen. Er kaufte mir eine Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, und nachdem ich dreimal von der Medizin eingenommen hatte, besserte sich mein Befinden zusehends. Ich nahm dieselbe weiter ein und hatte seit jener Zeit nicht mehr an weiblichen Trubel zu leiden. Ich fühle, daß ich mein Leben Ihnen und Ihrer Medizin verdanke. Die Medizin tat für mich was Aerzte nicht tun konnten und ich lobe und empfehle dieselbe überall wo sich mir eine Gelegenheit bietet." — Mrs. G. D. Lowery, 419 W. Monterey Straße, Denison, Texas.

Wenn Sie von irgend welchen weiblichen Leiden geplagt werden, kaufen Sie eine Flasche Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound und fangen Sie sofort mit dieser Behandlung an.

Straßenbahnwagen kollidieren.

Winnipeg, Man. — Bei einer Kollision der „Logan Avenue" und der „Park Line" Straßenbahnwagen an der Ecke von Austin Straße und Higgins Avenue wurden mehrere Fenster zerbrochen. Henry Harris, 258 Sherman Straße, wurde durch herumfliegende Glassplitter an der Nase verletzt. Er wurde von der Polizeiambulanz nach seiner Wohnung überführt.

Klempner erlitt schwere Brandwunden.

Winnipeg, Man. — Der Klempner John Kennedy, 219 Carlton Straße, welcher in dem Hause 466 Glasgow Avenue mit dem Reparieren eines Heizapparates beschäftigt war, wurde, als der Heizapparat plötzlich explodierte, derartig schwer im Gesicht und an den Händen verbrannt, daß sich seine Ueberführung in das General Hospital vernotwendigte. Der Bedauernswerte befindet sich den Umständen nach wohl.

Agenten für die Holland-Amerika Linie.

Winnipeg, Man. — Die Agentur für die Holland-Amerika Linie, welche beschlossen hat, hierselbst ein Büro zu eröffnen, ist der Firma Allen Calder u. Söhne übertragen worden.

Sonderbare Verteidigung eines Chinesen

Winnipeg, Man. — Als man den Chinesen Sing Hoi, welcher in einer Strafsache am Samstag als Zeuge vernommen und vereidigt werden sollte, fragte, ob er ein Christ sei, antwortete er, daß er seine Religion habe. Auf die Frage, ob er an Gott glaube, antwortete er, daß wäre verrückt. Da nun keiner wußte, wie man den Sohn des himmlischen Reiches vereidigen sollte, fragte man ihn, ob er einen Eid leisten oder schwören könne. Diese Frage verneinte der Himmelssohn mit den Worten: „Ich kann fluchen, wie nur irgend einer." Dann wurde er gefragt, ob er den Fluch wenn Diese Frage bejahte der Jüngling und verschwörte, daß er schwören wolle, bei allem was man von ihm verlang. Nun schlug man folgende Eide vor, den Hühnereid, bei dem auf das Grab eines gefallenen Feindes geschworen wird, den Eid auf verbrannte Papier, auf den der Namen des Schwörenden geschrieben wird und endlich den Eid auf die Bibel. Der Chinese wählte den letztgenannten Eid. Der Eid wurde dem Jüngling von dem Dolmetscher vorgelesen, worauf Sing mit unerschütterlichem Gesicht seine Stimme abgab.

So konnte endlich das Verhör beginnen. Es handelte sich um ein Duell, welches zwischen Chinesen auf der Main Str., vor den Augen Passanten ausgefochten worden war.

Die Schiffe dieser Linie führen unter holländischer Flagge und legen in Falmouth, einem Hafen im Süden von England an. Briefe u. Päckchen haben die Agenten für alle nach westlichen Ländern.

Bewußtlos.

Winnipeg, Man. — John McDonald von Dundee, Schottland welcher im Fellowship Hotel auf Main Straße gefunden, wurde dem Hospital zugeführt. Er war die vor zwei Jahren als Millionenerbe der Prinzessin Louise in Alberta in Frage und soll sich damals auf einer Farm in der Nähe von Calgary aufgehalten haben. Sein jetziger Zustand ist nur mehr sehr gering gebessert. Irgend eine Person, welche etwas über den Patienten weiß, wird gebeten, sich mit J. A. Bowman, Immigration Hall, Winnipeg, Man., in Verbindung zu setzen.

Mehr Zeit nach zu denken, um an einer Verhandlung teilnehmen zu können.

Winnipeg, Man. — Mike Fez, welcher vor noch nicht langer Zeit seine Frau ermordete und sich selbst mit dem Rasiermesser eine lebensgefährliche Verletzung am Halse beibrachte, liegt noch immer krank im General Hospital darnieder und wird für die nächste Zeit nicht imstande sein, an den Gerichtsverhandlungen teilzunehmen.

Den Geschworenen überwiesen.

Winnipeg, Man. — Frau Winnifred Tarne, welche sich unter der Anklage, aus dem Laden der Hudson Bay Co. Seiden und Damenartikeln im Werte von $620.00 gestohlen zu haben, vor dem Polizeirichter zu verantworten hatte, wurde den Geschworenen zur Aburteilung überwiesen und nach Hinterlegung von $500 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Die Angeklagte war früher bei der Hudson Bay Co. angestellt. Richter Sparling, der Geschäftsführer der Firma, erhob die Anklage.

Rosie Wolfe verbüßt ihre Strafe in Kingston, Ont.

Winnipeg, Man. — Rosie Wolfe, welche von Richter Metcalfe wegen Kuppelei zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt wurde, wird, da im Gefängnis zu Stony Mountain für weibliche Gefangene kein Raum ist, ihre Strafe in Kingston, Ont. verbüßen.

Angeklagt

Winnipeg, Man. — Ein Earl Gibbons Ostertett, bestehend aus den „Damen" Bertha Barns, Lola Cocon, Gertie Turner und Fräulein Jeanette hatte sich wegen unerlaubten Verkaufs von Alkohol vor dem Polizeirichter zu verantworten.

Die Rechtsanwälte Levinson in Minnedosa hatten die Verteidigung übernommen, während Rechtsanwalt Heap die Anklage vertrat. Die Verhandlung des Falles wurde bis zum nächsten Freitag vertagt.

Johnston übernimmt Verteidigung des früheren Premiers Roblin.

Winnipeg, Man. — Nach den hier eingelaufenen Berichten wird der berühmte Rechtsanwalt E. F. B. Johnston von Toronto, welcher Sir Redmond Roblin während des Vorverhörs im letzten Herbst verteidigte, auch bei den in nächster Zeit stattfindenden Hauptverhandlungen vor dem Schwurgericht die Verteidigung des früheren Premiers übernehmen. Er wird von dem hiesigen Rechtsanwalt A. J. Andrews unterstützt werden. R. A. Bonnar, J. B. Coyne und R. W. Craig, die Verteidiger der Anklage, sind stark damit beschäftigt, alles für die Verhandlungen gegen die früheren Minister vorzubereiten.

Feige Wildschützen

Gilbert Plain, Man. — Am Mittwoch wurden F. McPherson und J. Calbert, welche in den Riding Mountains eine Sägemühle betreiben, plötzlich von Wilderern, die sich in der Nähe ihrer Sägemühle aufhielten, mit Schüssen begrüßt. Die Schützen hatten es offenbar auf die Pferde abgesehen, denn sie schossen auf diese, ohne sich um die Leute zu kümmern. Die Pferde hörten auch nicht auf als sich die beiden Männer durch Schreien bemerkbar machten. Im ganzen feuerten die Angreifer sechs Schüsse ab, welche dicht an den Köpfen der Leute vorbeisausten. McPherson und Calbert, welche auf die Stelle zugingen, von der die Schüsse herkamen, fanden nur die leeren Patronenhülsen vor. Die feigen Schützen hatten eiligst angespannt und sich auf den Heimweg gemacht.

Hingerichtet

Portage la Prairie, Man. — Der Mörder Tunko Nakonjinow, welcher einen gewissen Paul Jura ermordete, wurde vom General-Gouverneur nicht begnadigt und wurde derselbe am Donnerstag den 2. März hingerichtet.

Der Hehlerei angeklagt

Winnipeg, Man. — Charles J. Brown, ein Colonialwarenhändler von der Bannerman Avenue, welcher sich unter der Anklage, vom Lagerhaus des 61. Bataillons gestohlene Sachen in Empfang genommen zu haben, vor dem Polizeirichter zu verantworten hatte, wurde verhört und die Verhandlung des Falles auf Freitag verschoben.

Verletzt

Winnipeg, Man. — James Shaw, der Besitzer des St. James Hotel, hatte das Unglück auf den Schienen beim C. P. R. Uebergang an der Talbot Avenue zu fallen und zog sich mehr oder weniger schwere Verletzungen am Knie zu. Er wurde von der Polizeiambulanz nach dem St. Boniface Hospital überführt.

Keine Hühneraugen mehr!

Python 3 Minuten Hühneraugen-Heilmittel

ist garantiert, die Schmerzen augenblicklich zu entfernen. Sie können Hühneraugen oder jede schwielige Haut innerhalb von drei Minuten entfernen.

Nur eine Applikation nötig. Vollständig sicher. Tausende gebrauchen es jetzt. Preis **25 Cents** per Flasche franko.

Winnipeg Introduce Co., P.O. Box 56
901 300 Main St. Winnipeg, Canada
Zuverlässige Agenten gesucht.
Verlangen Sie Liste von Neuheiten usw.

Sichere Genesung für Kranke durch das wunderwirkende

Exanthematische Heilmittel

(auch Baunscheidtismus genannt)

Erläuternde Zirkulare werden portofrei zugesandt. Nur einzig allein echt zu haben von

JOHN LINDEN

Spezial-Arzt und alleiniger Verfertiger der einzig echten reinen Exanth. mattischen Heilmittel.
Office und Res.: 3808 Prospect Ave.
S. E. Letter Drawer 396 Cleveland, O.
Man hüte sich vor Fälschungen und falschen Anpreisungen.

Plötzlicher Tod

Winnipeg, Man. — William Slimman, ein im Alter von 60 Jahren stehender Mann, welcher in der Oxford Straße wohnte, starb Dienstag Abend im Hause von W. E. Thompson, 582 Cambridge Straße, wo er zum Besuch weilte. Ein Herzschlag soll seinen Tod herbeigeführt haben. Er hinterläßt einen verheirateten Sohn und eine sechszehnjährige Tochter.

James MacDonald gestorben

Portage la Prairie, Man. — Am Sonntag starb hierselbst in seiner Wohnung einer der ältesten und angesehensten Pioniere unserer Stadt und des ganzen Distrikts, Herr James MacDonald, im Alter von 56 Jahren.

Der Verstorbene, welcher während der letzten 39 Jahre im hiesigen Distrikt wohnte, war in Darlington, Ont. geboren und kam im Jahre 1877 nach Manitoba. Nachdem er eine Zeitlang in Winnipeg gelebt hatte, ging er auf seine Farm im Fler Island Distrikt, nördlich von Portage, wo er mit vielem Erfolg Vieh züchtete und farmte. Sobald er sich ins Privatleben zurückzog, nahm er seinen ständigen Wohnsitz in Portage la Prairie. Er hinterläßt eine Witwe, sechs Söhne und vier Töchter.

Altona, Man.

Werter Courier!

Da nur selten etwas von Altona im Courier erscheint, so will ich schnell zur Feder greifen, um ein paar Zeilen einzurücken. Schnee haben wir hier genug. Aber es ist nicht mehr sehr kalt. Na, was machen denn die alten Bekannten bei Horndean noch immer. Hoffe, daß sie da auch Schnee genug haben zum Schlittenfahren. Wie ich hörte, sollte Johann Thießen schon ans Heiraten gedacht haben, aber er soll sich noch besonnen haben. Na, nur frisch drauf los. Sonst ist von hier nicht viel Neues zu berichten. Wir haben hier jetzt in Altona einen „Barber" erster Klasse bekommen in J. Schwartz's „Pool Hall". Er macht sehr schöne Arbeit. Kommt alle, ihn zu probieren.

Mit Gruß

Jakob P. Martens.

„Wolfsgraben" und „Stacheldraht verhau" von den deutschen Truppen zum Schutze ihrer Stellungen im Verdun - Distrikt angelegt.